

„... vollens ganz zum Bolschewisten geworden ...“ ?

Die Räterepublik 1919 in der Wahrnehmung Bertolt Brechts

Katalog zur Ausstellung vom 1. März bis 26. April 2019
in der Staats- und Stadtbibliothek Augsburg
Eine Kooperation der Staats- und Stadtbibliothek Augsburg
mit der Brecht-Forschungsstätte Augsburg

Herausgegeben
von Jürgen Hillesheim
und Karl-Georg Pfändtner

Cover vorne:

Bertolt Brecht: Trommeln in der Nacht

Uraufführung am 29. September 1922 an den Münchner Kammerspielen, Szenenbild

© Deutsches Theatermuseum, München

Cover hinten:

Bertolt Brecht im Garten

© Staats- und Stadtbibliothek Augsburg

Wißner-Verlag 2019



Katalog zur Ausstellung „... vollens ganz zum Bolschewisten geworden ...“?
Die Räterepublik 1919 in der Wahrnehmung Bertolt Brechts
vom 1. März bis 26. April 2019 in der Staats- und Stadtbibliothek Augsburg

Katalogherstellung

Satz, Layout, Lithografie: Wißner-Verlag Augsburg
Druck: Eberl Print, Immenstadt im Allgäu

Idee: Prof. Dr. Jürgen Hillesheim, Dipl.-Bibl. Wolfgang Mayer und Dr. Karl-Georg Pfändtner
Konzept: Prof. Dr. Jürgen Hillesheim und Dipl.-Bibl. Wolfgang Mayer
Redaktion: Richard Pickhardt M.A., Universität Augsburg

Wir danken dem Kulturreferat der Stadt Augsburg für die großzügige Finanzierung des Katalogs.

ISBN 978-3-95786-196-2

Alle Rechte vorbehalten

© 2019 Wißner-Verlag Augsburg; die Autoren; Staats- und Stadtbibliothek Augsburg; Brecht-Forschungsstätte Augsburg

www.sustb-augsburg.de

www.augsburg.de

www.wissner.com



Inhalt

Autoren	6
Abkürzungen	6

Zum Geleit

Grußwort des Kulturreferenten der Stadt Augsburg	7
<i>Thomas Weitzel</i>	
Grußwort des Generaldirektors der Bayerischen Staatsbibliothek	9
<i>Dr. Klaus Ceynowa</i>	
Vorwort	11
<i>Dr. Karl-Georg Pfändtner</i>	

Einführender Beitrag

Die Geburt eines Konterrevolutionärs aus dem Geiste des Krieges. Bertolt Brecht und die Räterepublik	13
<i>Prof. Dr. Jürgen Hillesheim</i>	

Katalog: „... vollens ganz zum Bolschewisten geworden ...“?

Katalog-Nummern 1–41	65
----------------------------	----

Anhang

Literaturverzeichnis	148
Personenregister	151
Verzeichnis der erwähnten Manuskripte, Drucke und Zeitungen	152
Bildnachweis	152

Autoren

Prof. Dr. Stephen Brockmann, Carnegie Mellon University Pittsburgh
Prof. Dr. Hans-Peter Ecker, Universität Bamberg
Prof. Dr. Prof. h. c. Jürgen Hillesheim, Brecht-Forschungsstätte Augsburg, Universität Augsburg
Prof. Dr. Helmuth Kiesel, Universität Heidelberg
Prof. Dr. Mykola Lipisivitskyi, Staatliche Iwan-Franko-Universität Zhytomyr
Dipl.-Bibl. Wolfgang Mayer, Staats- und Stadtbibliothek Augsburg
Prof. Dr. Stephen Parker, Universität Manchester
Prof. Dr. Piotr Sulikowski, Universität Szczecin
Dr. Uwe Wittstock, Autor und Literaturkritiker

Abkürzungen

DDR Deutsche Demokratische Republik
GBA Bertolt Brecht: Werke: Große kommentierte Berliner und Frankfurter Ausgabe
NSDAP Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei
SED Sozialistische Einheitspartei Deutschlands
SPD Sozialdemokratische Partei Deutschlands
UdSSR Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken
USPD Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands

Grußwort

Brechts Wahrnehmung der Räterepublik, die kurz nach dem Ersten Weltkrieg Deutschland politisch umzuwälzen drohte, prägte sein ambivalentes Verständnis von Revolution zeit seines Lebens. Vor ihrem Hintergrund entstanden 1919 das *Lied des Soldaten der Roten Armee*, aber auch Brechts zweites großes Drama *Trommeln in der Nacht*, das er mehrfach bearbeitete und das ihn immer wieder beschäftigen sollte. Kriegsheimkehrer Andreas Kragler, der Protagonist, verweigert sich am Ende der Revolution und zieht sich ins Privatleben zurück. Die Gesetzmäßigkeiten der Nachkriegsgesellschaft macht er sich zunutze, um in ihr Fuß zu fassen, jenseits aller moralischen Bedenken.

Mit dieser Figur gestaltet Brecht den Prototypen des „Städtebewohners“, dem er 1926/27 einen Gedichtzyklus widmen sollte und der das Thema unseres diesjährigen Brecht-Festivals ist. Im *Lesebuch für Städtebewohner* kann man über den Charakter und das Verhalten jener eigentümlichen Spezies des modernen Menschen, der in der Großstadt nicht nur überleben, sondern auch Erfolg haben will, lernen. Es ist die Kunst der Empathielosigkeit und deren Variationen, die er beherrschen muss, um sich durchzusetzen; eine Kunst, die sich Kragler am Ende des Dramas zu eigen macht, indem er der Revolution vor dem Hintergrund der Räteaufstände höhnisch eine Absage erteilt.

Bis zur Perfektionierung des „Städtebewohners“ in den Jahren 1926 und 1927 sollte noch eine Zeit vergehen und verschiedene weitere seiner Entwicklungsstufen dichterische Gestalt annehmen; nicht zuletzt jener „arme B.B.“ aus dem berühmten Gedicht der *Hauspostille*, mit dem Brecht auch die eigene ‚neusachliche‘ Persönlichkeit inszeniert. Kragler jedoch war tatsächlich der Erste; in ihm vereinigen sich die Charaktereigenschaften des „Städtebewohners“ in nuce, er musste sie nur noch entfalten und

in der Realität zur Anwendung bringen. Mit anderen Worten: Die Räterepublik war die Geburtsstunde jenes „Städtebewohners“.

„Brecht und die Räterepublik“ – das ist ein zentrales Thema in der Brechtforschung und nirgendwo anders in Form einer Ausstellung derart umfassend und reich zu dokumentieren wie in Augsburg, zum einen auf der Basis der Brechtsammlung in der Staats- und Stadtbibliothek Augsburg, zum anderen durch den einzigartigen Zeitungsbestand der Bibliothek. So war es also naheliegend, zu der Zeit, in der sich die Ereignisse in Deutschland, wie auch in Augsburg, das hundertste Mal jähren, deren Bedeutung für Leben und Werk Brechts durch eine Ausstellung zu würdigen.

Diese Ausstellung ist eine Kooperation der Brecht-Forschungsstätte Augsburg und der Staats- und Stadtbibliothek Augsburg, deren Leiter, Dr. Karl-Georg Pfändner, ich herzlich dafür danke. Dass die Ausstellung durch einen hochwertig ausgestatteten Katalog ergänzt wird, ist das Verdienst des Leiters der Forschungsstätte, Herrn Prof. Dr. Prof. h. c. Jürgen Hillesheim. Es gelang ihm, international hochangesehene Wissenschaftler für diese Publikation zu gewinnen. Allen Beteiligten des Projekts ‚Brecht und die Räterepublik‘ gilt mein verbindlichster Dank.

Den Besuchern der Ausstellung und Lesern des Kataloges wünsche ich eine anregende Auseinandersetzung mit den Erfahrungen eines „Städtebewohners“ in Zeiten des Umbruchs.

Herzlichst Ihr



Thomas Weitzel, Kulturreferent der Stadt Augsburg